

# BODENSEE-MANIFEST

EIN FUNDAMENT FÜR DEN REGIONALEN DIALOG



## **PRÄAMBEL**

Das Bodensee-Manifest versteht sich als Plattform des Dialoges zur Bildung eines gemeinsamen regionalen Bodenseebewusstseins.

Es will einen dialogischen Prozess einleiten, an dem sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen, um über eine gemeinsame Zukunft der Bodenseeregion nachzudenken. Die Themen und Anliegen des Bodensee-Manifestes sollen in das Bodenseeleitbild der IBK einfließen und in gemeinsamen Massnahmen und Projekten umgesetzt werden.

## 1. GEMEINSAME WURZELN – GEMEINSAME ZUKUNFT?

Die Bodenseeregion ist eine der ältesten Kulturlandschaften Europas. Seit Jahrtausenden hat sich um den ökologisch wertvollen Binnensee mit seiner einzigartigen Landschaft auf der Basis einer gemeinsamen Sprache, Geschichte und Kultur eine Gesellschaft und Wirtschaft mit hohem Potenzial entwickelt.

Die politischen Rahmenbedingungen und Ereignisse der vergangenen Jahrhunderte bewirkten in ihrer Folge im Umland des Sees unterschiedliche Staats- und Rechträume, die eine Differenzierung der Gesellschaften aber auch räumliche, technische und mentale Grenzen nach sich zogen.

Die Mobilität und die wirtschaftliche Tätigkeit der Bewohner geht mit einer immer stärker werdenden Vernetzung der Region einher. In den letzten Jahrzehnten wird auch eine verstärkte politische und institutionelle Koordination in einzelnen Bereichen angestrebt. Die einstmals starren Grenzen beginnen bereichsweise und nicht zuletzt unter dem Druck der regionalen Verflechtungen zu wanken. Eine Identität der Bodenseeregion konnte jedoch trotz der Bemühungen der Politik und weiterer interessierter Personen und Institutionen in der Gesellschaft noch nicht verankert werden. Es drängt sich deshalb im Rahmen der Ausrichtung und Planung der weiteren Entwicklung der Miteinbezug breiterer Kreise auf.

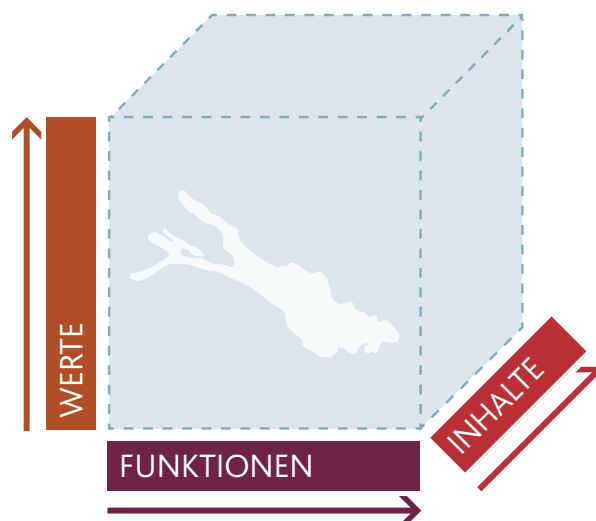
Aus diesem Grund fand im Juni 2006 in Friedrichshafen eine Zukunftskonferenz unter dem Motto **Eine Region will zusammenwachsen – Die Vielfalt der Region als treibende Kraft nutzen** statt. Dort machten sich Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher massgeblicher Institutionen und Behörden aus den umliegenden Ländern und Kantonen Gedanken zur Zukunft der Bodenseeregion. Die dabei eingebrachten Meinungen und Erkenntnisse sind in diesem Bodensee-Manifest zusammengeführt.

Das Bodensee-Manifest ist kein Leitbild im üblichen Sinne, sondern eine Grundlage zur Bewusstseinsbildung in der regionalen Zusammenarbeit in der Bodenseeregion. Es ist keine Aufnahme des Status Quo, sondern eine richtungsweisende Festlegung der Grundsätze zur Weiterentwicklung der Region für die Einwohnerinnen und Einwohner der Region und für die politisch verantwortlichen Kreise.

## 2. STRUKTUR IM BODENSEE-MANIFEST

Die Kooperation innerhalb unserer Region betrifft zahlreiche Gebiete und Themen und ist ein ständiger Prozess. Die Vielzahl der Akteure, der Themen, der Regeln, etc. lassen ein komplexes Netzwerk entstehen, das sich im operativen Detail nicht erfassen lässt. Es ist deshalb wertvoller sich grundsätzliche Stossrichtungen des Prozesses vor Augen zu führen, welche die operativen Einheiten als Grundlage ihrer Arbeit integrieren. Es gilt somit nicht die bestehenden oder noch entstehenden Projekte und Aktivitäten über differenzierte Fachziele zu ordnen, sondern eine grundlegende Struktur und Richtung der regionalen Zusammenarbeit zu entwickeln.

Die strategischen Dimensionen der regionalen Zusammenarbeit im Bodenseeraum:



### FUNKTIONEN

Die Funktionen sind die grundlegenden Handlungsmuster, welche zukünftig in allen Aufgabenbereichen querschnittsartig die zentrale Rolle spielen müssen.

### WERTE

Die Werte sind die grundlegenden Vorstellungen, welche in der Region allgemein als wichtig und wünschenswert anerkannt sind und den Menschen Orientierung verleihen. Diese sollen in der regionalen Zusammenarbeit weiter entwickelt und verstärkt werden.

### INHALTE

Die Inhalte sind mögliche Themen und Projektbereiche, die sich strategisch zusammenfassen lassen und wichtige Entwicklungsgebiete der regionalen Zusammenarbeit unter Einbezug der Funktionen und Werte sind.

### 3. FUNKTIONEN DER REGIONALEN KOOPERATION

Die zukünftige regionale Zusammenarbeit im Bodenseeraum muss durch folgende Handlungsmuster geprägt sein, die sich die Akteure zu eigen machen:

verbinden – vernetzen

Identität stiften

Bewusstsein entwickeln

koordinieren – informieren

gemeinsam entscheiden – national durchsetzen

vermarkten und kommunizieren

### 4. WERTE ALS HANDLUNGSFELDER DER REGIONALEN ZUSAMENARBEIT

Qualität und Wohlbefinden im Lebensraum durch Nachhaltigkeit

Bildung, Innovation und Perspektiven in der Arbeitswelt

Mobilität von Menschen, Gütern, Wissen und Kultur

Pflege und Erhalt der Vielfalt und der Potenziale der Regionen

Offenheit und Internationalität

Freundschaft mit Respekt und Toleranz

Zukunftsregion mit Geschichte und Kultur

## 5. INHALTE, PROJEKTTHEMEN UND FACHBEREICHE

Auf der Zukunftskonferenz und in der nachgängigen Diskussion wurde zu den folgenden Themenbereichen gearbeitet. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann in den kommenden Jahren verändert und erweitert werden.

### Umwelt, Raum und Landschaft

- Nachhaltigkeit als Grundsatz fördern
- Gewässerschutz als Lebensgrundlage verankern
- regionale, grenzüberschreitende Verkehrsplanung institutionalisieren
- bedarfsgerechte Verkehrsplanung (Bahn, Bus, Schiff, Privatverkehr)
- Planungsgrundlagen in der Region vereinheitlichen
- qualitatives Wachstum vor rein quantitativer Ausdehnung anstreben
- vorhandenes Land nutzen, bevor Neuerschliessungen stattfinden (z.B. Brachen sanieren)
- Zersiedlung der Landschaft verhindern
- Identität mit der Region über das Wissen zu Raum und Landschaft fördern
- Vielfalt der Landschaft erhalten und pflegen

### Wirtschaft und Arbeit

- Bodenseeregion als Zukunftsstandort weiter entwickeln und vermarkten
- Rahmenbedingungen für Unternehmen in der Region weiter verbessern
- regionales, grenzüberschreitendes Denken der Unternehmen entwickeln
- Abbau administrativer Hemmnisse in der Region vorantreiben
- Verdichtung statt Ausdehnung in wirtschaftlichen Zonen
- Innovation durch Zusammenarbeit der Wirtschaft mit den Hochschulen fördern
- Internationale Bodensee-Hochschule und Wirtschaft besser vernetzen
- grenzüberschreitende Mobilität in der Bildung auf allen Stufen fördern
- grenzüberschreitende regionale Arbeitsmarktpolitik ausbauen

### Aus- und Weiterbildung

- grenzüberschreitende Studien- und Ausbildungsgänge anbieten (Ausbau der Internationalen Bodensee-Hochschule – stärkere Vermarktung)
- grenzüberschreitende Durchlässigkeit fördern
- Ausbau der IBH – stärkere Vermarktung
- Innovationsthemen verstärken: regenerative Energien, Sozialmanagement
- alternative Antriebe, Präventivmedizin
- offene Weiterbildung an Hochschulen verstärken

### **Wissenschaft und Forschung**

- Forschungsverbände im Bodenseeraum fördern
- Bodensee als Hort der Wissenschaft und Innovation vermarkten
- integrale Forschung in den Bereichen Wirtschaft und Ökologie fördern

### **Kultur**

- Wissen und Kenntnisse über die Region verstärken
- Kultur als kritisches Element etablieren (Innovation durch Kritik)
- neue Zielgruppen für die Kultur erschliessen (z.B. Natur- und Kulturraum)
- Kultur erlebbar machen
- Kulturinstitutionen stärker vernetzen
- Kulturwissen verstärkt pflegen und vermitteln
- gemeinsame Aktivitäten und Projekte rund um den See veranstalten
- Übernahme von Veranstaltungen anderer Institutionen in Abonnements
- regionales Abonnement
- gemeinsame Finanzierung von Leitprojekten

### **Bürgerinnen und Bürger**

- Stärkung der Identifikation durch vermehrte dezentrale Verantwortung
- Instrumente der Mitsprache etablieren (Schweizer Modell)
- Einführung eines gewählten Bodenseeparlamentes
- Einführung einer aktiven Bodenseeregierung
- Verantwortung durch Mitsprache fördern
- Qualität der Entscheidungen durch Mitsprache der Bürger verbessern
- längere Prozesse planen

### **Kommunen, Städte und Gemeinden**

- Aufbau eines Städtetzwerkes Bodensee
- Städtetzwerk als Gewicht der regionalen Zusammenarbeit einbringen
- Angebote zwischen den Gemeinden regional koordinieren, konzentrieren
- „Kirchturmdenken“ einschränken – die Region im Fokus
- grenzüberschreitende Projekte der Gemeinden fördern

### Verkehr und Mobilität

- grenzüberschreitende Verkehrskonzepte (Strasse, Schiene, Wasser, Luft)
- Vielfalt der Teilregionen – Synergien durch Vielfalt im Verkehr
- Mobilitätshemmnisse und administrative Hemmnisse in der Region abbauen (Zoll, lokale Mautsysteme)
- den See als Verkehrsweg noch besser nutzen
- Zentren am See besser verbinden
- Schifffahrt wirtschaftlich/arbeitsmarktlich nutzen (z.B. Katamaran)
- Mobilitätskonzepte grenzüberschreitend einsetzen
- Verkehr der Region national stärker vertreten (Botschafter, Lobbying)
- Einrichtungen von Mobilitätszentralen in Städten mit gegenseitigem Erfahrungsaustausch
- Priorität für den ÖPNV

### Tourismus

- Bodenseetourismus stärker internationalisieren (global bekannte Destination)
- Bündelung der Organisationen im Tourismus
- klare Aufgabenteilung zwischen den Organisationen
- Bündelung der Mittel
- innovative Produkte grenzüberschreitend anbieten

### Sport

- Sport als identitätsbildendes Element etablieren
- die Region mit grenzüberschreitenden Events und Wettkämpfen erlebbar machen
- Sportinstitutionen stärker vernetzen
- Bodensee-Wettkämpfe/Meisterschaften/Bodensee-Ligen

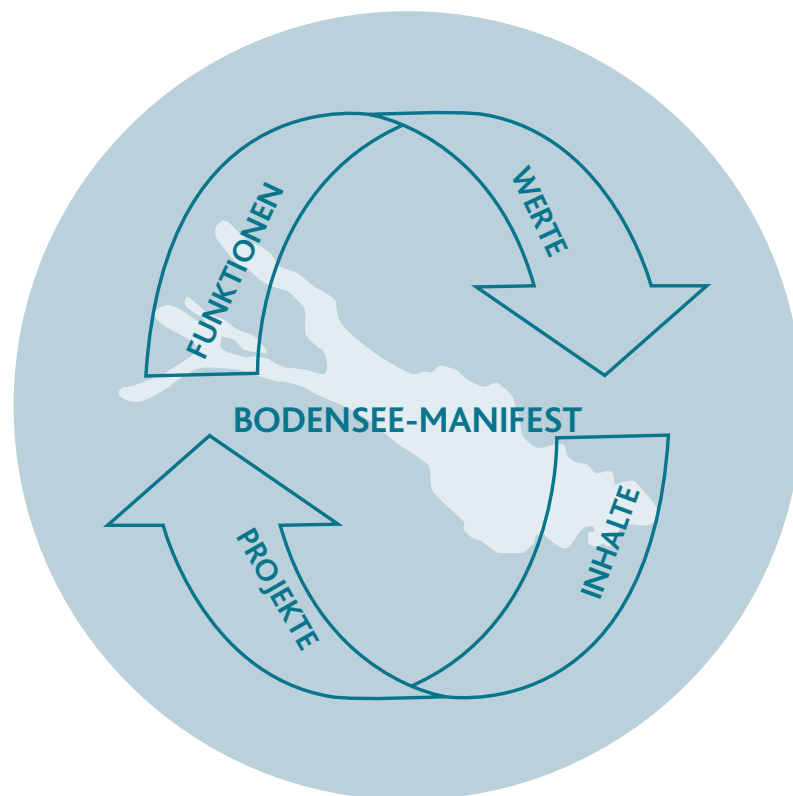
## 6. GRENZÜBERSCHREITENDER DIALOG – IDENTITÄT DURCH AKTIVITÄT

Obschon die Bodenseeregion über eine breite Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verfügt, ist die Region noch zu wenig im Bewusstsein der Bevölkerung, bei den Institutionsträgern, der Politik und den Vertretern der Wirtschaft verankert. Noch immer werden regionale Aspekte durch lokale Interessen überlagert, obwohl die langfristige Wertschöpfung durch eine integrativere Sicht- und Handlungsweise auch lokal erhöht werden konnte.

Die Überwindung von Grenzen in den Köpfen der Menschen ist ein langer Prozess. Durch intensiven Dialog und anhand von konkreten Aktivitäten lassen sich Fortschritte erzielen. Deshalb sollen im Rahmen der Diskussionen um die Inhalte des Bodensee-Manifestes Dialogplattformen in den verschiedensten Bereichen angeboten werden.

Mit der initialen Diskussion im Rahmen der Zukunftskonferenz im Juni 2006 haben breite Kreise aus der Region ihr Interesse an einer weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit rund um den See bekundet. Die Politik, die Verbände und grenzüberschreitende Initiativen, welche diese Zusammenarbeit bisher aus ihrer Sicht heraus unterstützt und entwickelt haben, sind aufgefordert, die Identität in der Region über den Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern zu fördern und zu stärken.

### Grenzüberschreitender Dialog als Motor der Identität



## DIE AN DER ZUKUNFTSKONFERENZ IM JUNI 2006 BETEILIGTEN ORGANISATIONEN:

Akademie Schönbühl GmbH	Landesarchiv Vorarlberg
Amt der Landeshauptstadt Bregenz	Landesraumplanung Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung	Landkreis Konstanz
Amt für Arbeit des Kantons St.Gallen	Landratsamt Bodenseekreis
Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Thurgau	Landratsamt Bodenseekreis Friedrichshafen (Kontaktstelle Agenda 21)
Arbeitsgruppe Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Nordschweiz-Südbaden	Lernende Verwaltung
BGK-Bädergesellschaft Konstanz mbH	Netzwerkstelle Ostschweiz INTERREG St. Gallen
Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg	Neuland
Bodensee Agenda 21	ÖGB Vorarlberg
Bodenseerat	Phoenix Innovation GmbH
Bodensee Standort Marketing GmbH	Plattform Zu(g)kunft Euregio Bodensee
BSB Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
DACH+ – Grenzüberschreitende Raumentwicklung	Säntis-Schwebebahn AG
Deutsches Jugendinstitut	Senioren Plattform Bodensee
Dienststelle für Aussenbeziehungen des Kantons Thurgau	Sozialistische Bodenseeinternationale
Elwert & Stottele GbR	Staatskanzlei St. Gallen Koordination Aussenbeziehungen
EURES Grenzpartnerschaft Bodensee	Stabstelle „Koordination Aussenbeziehungen“ des Kantons Zürich
Euro 3 Bodensee Fernsehen GmbH	Stadt Ravensburg
Graf-Zeppelin-Gymnasium Friedrichshafen	Stadtverwaltung Friedrichshafen
Grosser Rat des Kantons St. Gallen	Stadtverwaltung Konstanz
Grosser Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden	Stadtwerke Konstanz GmbH
Handwerkskammer Ulm	Standortmarketing Singen e.V.
IBU AG Arbeitsmarkt	Statistikplattform Bodensee
Inbetweenier	Statistisches Arbeitsmarktmonitoring
Innenministerium Baden-Württemberg	Tourismus Untersee e.V.
Internationale Bodensee Tourismus GmbH	translake GmbH Konstanz
Internationale Bodensee-Hochschule	Universität Konstanz
Internationale Bodenseekonferenz IBK	Wasserwirtschaftsamt Kempten
Kanton Schaffhausen	Wirtschaftsförderung Landkreis Ravensburg
Kantonales Arbeitsamt Schaffhausen	Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH	Xchange – Grenzüberschreitender Lehrlingsaustausch
Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen Schaffhausen	

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Grenzpartnerschaft EURES-BODENSEE ([www.jobs-ohne-grenzen.org](http://www.jobs-ohne-grenzen.org))

Internationale Bodenseekonferenz, Kommission Wirtschaft ([www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org))

Bodensee-Standortmarketing GmbH ([www.bodensee-standortmarketing.com](http://www.bodensee-standortmarketing.com))

### TEXT:

Wolfgang Himmel, Dr. Alfred Nagel, Johannes Rutz, Edgar Georg Sidamgrotzki

### REDAKTION UND KONTAKT:

translake GmbH

Obere Laube 53

78462 Konstanz

+49-(0)7531 3659230

E-Mail: [info@translake.org](mailto:info@translake.org)

[www.translake.org](http://www.translake.org)

### GESTALTUNG:

Julia Zádor ([www.juliazador.de](http://www.juliazador.de))

### GENDER-REGELUNG:

Um der besseren Lesbarkeit willen wird im Text darauf verzichtet, durchgängig die männliche und weibliche Form nebeneinander zu verwenden. Steht die männliche Form allein, sind immer auch Frauen angesprochen.



